



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1863

CCCXCV. Die von Jeeetze verkaufen den Bauern in Döllnitz eine Holzung, i.
J. 1504.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56044](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56044)

CCCCXCV. Die von Jeetze verlaufen den Bauern in Döllnitz eine Holzung, i. J. 1504.

Wy Hanfs de Older, Friederick, Jochim de Older, Achim vnd Hans de Jungere, alle Broeder vnd Veddern, heten de von Jeetze, bekennen —, dat wie mit frien Willen vnd Wohlgedemede vercofft hebben — tho enen rechten ewigen Kope, nimmermehr wedder tho Kope, den gemeinen Bueren im Doerpe tho Doellnitz det holt, hart vnde weeck, nicht buten bescheiden, mit der Grund, belegen von dem einen Vehdam an bet an de Wiske vnd in den Ort in de Wiske, de de Görges Luemann in Brukende Wehre hefft, da det Scheid wol durch gehauen vnde gefckalet isz bet an de Havekost. Hirvor schollen vnd willen de vpgenoempten Bueren tho Doellnitz tho Tinfse gefen alle Jahr vp Mitfasten Veerdehalven Marck Stendelsche Wehrung vnd Softein hoener vp Wynachten vns vnd vnser Erven, vnd wär et Sake, det den vpgemeldten Bueren Gewalt geschehe im Holte, Holt wuerde affgehauen oft Schelp würde abgemehet ohne ihren Willen vnd Vollbord, den scholen se mit Rechte vorföddern, panden oder panden laten, Dat se ähren Schaden bekommen mit Hülpe ährer Heeren. Dat wie upgenanten von Jeetze vnd vnse Erven willen ehn damit Hülpen, Frede vnd nichts an verhindern. Ock Wille wy von Jeetze den genanten Buren in sodahnen vorgnanten Holte vnd Wisken edder Schelpe nenen hinder oder Schade doen oder doen laten, sondern en behülplick vnd förderlick syn so dahne to beschermende vnd tho verthedigende vnd setten vngenante Bueren von Doellnitz des holtes halben met in der hebbende bruckende Wehre, se to friende vor aller Ansprake an liegenden Grund nichts buten bescheiden etc. — Dufend Vieffhundert Jahr, darnach in dem Veerden Jahr.

Nach einer neuern Copie, vom Herrn Pastor Walter in Graffau mitgetheilt.

CCCCXCVI. Kurfürst Joachim befehlt Peter Engels mit der Landwehre zu Buck, am 3. Januar 1505.

Von gotts gnaden wir Joachim, kurfürst etc. —, Bekennen etc. —, das wir vnsern lieben getrewen peter Engels auff sein fleißig ersuchen vnd bethe aufs sundern gnaden die lantwer zu Buck sein leben lang gnediglich zugefagt vnd verschryben haben, zusagen vnd verschreyben Im die in gegenwertiger crafft vnd macht diczs briffs vnd also, das er sulch lantwer zu Buck mit irer nuczung, zugehorung vnd gerechtikeit sein leben lang inne haben vnd gebrauchen, auch dar von thun In allermassen, wie sein vorfarn die von alters Innen gehabt, gebraucht vnd daruon gethan haben vnd getreulich vnd fleißig mit wache, vffehn vnd andern, wie sich geburt vnd nottorfft erfordert, nach seinem hochsten vermogen, bestellen vnd versorgen sol, damit vns, vnsern landen vnd leuten daruon kein schade vnd nachtheyl entstehe vnd kome, getreulich vnd vngeuerlich etc. Geben zu Colln an der Sprew, freytags nach circumcisonis Anno etc. XV^o. quinto.

Aus dem Churm. Lehns-Copialbuche XXXIII, 124.